Ein modernes Märchen!
von Rudi Hannen

Es war einmal, und das ist klar,
ein Schützenfest das lustig war.
Das Märchen von dem Schießverein,
wo keiner wollte König sein.
Ein Bürgerfest war's nur solange,
als der ganze Vogel auf der Stange.
Recht mühsam war's, um Kopf und Krone,
denn Dieters Vogel war nicht ohne.
Bis dahin war's ein schöner Kampf,
was dann kam, war nur fauler Krampf.
Man hörte jetzt zwar lautes Krachen,
doch lauter war des Bürgers Lachen.
Das Vöglein auf der Stange lachte,
wenn's um ihn auch mal lauter krachte.
Es ahnte wohl sein langes Leben,
man übte sich im Schuß daneben.

Nun unter sich die Millionäre,
besonders drei, recht legendäre.
Ein kleiner , dicker, mit viel Orden,
auch er wollt's Vöglein nicht ermorden.
In Afrika ging's manchem Mohren,
wie hier zu Lande Werner Koren.
Er schoß und schoß, gezielt daneben!
Er kannte ja das Königsleben!
Erst Vater Vincens, dann die Frau,
das macht das Blut ein wenig blau.
Doch nicht genug des Blutes Bläue,
es reichte für des Kleinen Schläue.
Es drohte auch die liebe Frau.
Er rief ihr zu: "Nur alles Schau".
Trifft die Flinte mal nicht richtig,
Reklame ist stets wichtig.
Er grinste zu dem Tier hoch droben,
mit der Bitte, bleib schön oben!

Der Zweite, auch so'n armer Reicher,
der hat so'n Vieh schon auf dem Speicher.
Elektro-Dieter auf die Frage,
warum er nicht getroffen habe:
"Die Mühe hätte nicht genutzt,
die Brille war so schlecht geputzt".
Und außerdem sah man ihn grinsen,
bekäm er jetzt für's Geld viel Zinsen.
Und Kaiser, sagte er gelassen,
würd gern er andern überlassen.

Der Dritte nun in dieser Runde,
der Chef vom Erler Schützenbunde,
der lachte wie ein Pferd vorm Oxer,
das sind für mich nur Schattenboxer.

Karl-Heinz, den es nach Ruhm gelüstet,
betrat, mit großem Mut gerüstet,
die Schießanlage und dergleichen,
der Menge Beifall zu erreichen.
Doch läßt er, angestaunt von vielen,
zunächst erst mal die Muskeln spielen,
um dann erhaben vorzutreten,
als gelt's die Sonne anzubeten.
Ergriffen schweigt das Publikum,
doch er dreht sich gelassen um.
Beherzt greift er zum Schießgewehr,
und schoß das Magazin ganz leer.
Getroffen hat er, das ist klar,
die Stelle wo der Kopf mal war.
Denn wenn auch scheinbar nur entschlossen,
hat er doch sehr viel Ruhm genossen.
Genau genommen schon den meisten.
Er lächelt nun sichtlich heiter,
und gab die Flinte fröhlich weiter.

Der nächste Schuß aus einer Flinte,
war auch nur eine Finte.
Man hielt zwar auf des Vogels Leder,
doch runter fiel nur eine Feder.
Dem Volke wollte es nun scheinen,
als würd das Vöglein oben weinen.
Der Vogel denkt, und nicht nur er,
wo kriegen wir des König her?

Ein Bürger rief, wenn's keiner kann,
dann schreib doch mal an Neckermann.
Ein Arbeitsloser meinte Heiter,
die Schießerei geht Dienstag weiter.
Recht ratlos schien man jetzt zu sein,
da stellte sich die Wende ein.
"Und wenn du meinst, es geht nicht mehr,
kommt irgendwo ein Lichtlein her".
Das lichtlein in der Wüste Täufer,
in Erle war's ein Bierverkäufer,
die Sonne und ein dutzend Bier,
die gaben wohl den Mut dafür,
griff zum Gewehr und sagte barsch:
"Was ihr hier macht, ist kaum zu glauben".
Er legte an und zielte lange,
da fiel das Vöglein von der Stange.
Man Trug nun fort das Wirtelein,
dem Retter von dem"Schießverein".
Der vorstand war nun sichtlich froh,
und rief ein dreifach Horido!

Mit einem freundlichen Horido und
Weidmannsheil grüßt
Rudi Hannen!